

## Gottesdienst der Künste, 29.11.20 - Impuls

Im heutigen Evangelium ist von Finsternis und Dunkelheit die Rede.

Es ist der erste Advent.

Wir sehnen uns nach einer adventlichen Stimmung, wir sehnen uns nach Frieden und Licht.

Doch die Erschütterungen und Schreckensszenarien in der Welt setzen uns zu.

Lassen wir uns nicht in ihren Bann schlagen und vor Schreck erstarren.

Was kann uns in dieser Zeit helfen und uns Wegzebrung geben?

Unsere Seele braucht Kunst, Kultur und Religion als Nahrung. denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein, nur so können wir unsere Lebendigkeit, Hoffnung und innere Weite spüren.

Kunst, Kultur und Religion gehören zusammen, sie sind Ausdruck des menschlichen Seins, sie brauchen Orte der Begegnung.

Ich danke den Künstlerinnen und Künstlern, die heute bei uns sind. Dankbar bin ich allen, die diesen Abend ermöglicht haben und Ihnen, die heute Abend hier in St. Marien sind.

Martin, ich danke Dir.

Als ich es zuließ, dass das dunkle Tuch des 2. Corona Lockdowns sich über mich legte – mit all seiner Tristesse – da kam Deine Email mit der Frage, ob ich als alter „Kulturhase“ Lust hätte, mit Dir diese Gottesdienste zu planen und durchzuführen.

Mein Herz hüpfte! Endlich wieder kreativ sein, etwas gestalten!

Kunst, Kultur und Religion vermitteln den Menschen Lebens- und Überlebenstechniken.

Etwas Besseres können wir für unser Immunsystem und unsere seelische Stabilität kaum bekommen.

Jesus sagt: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“.

Gott lässt sich nicht beirren, seine Zuwendung uns gegenüber nimmt er nicht zurück.

Lasst uns die Wärme spüren, wenn wir uns gegenseitig mit dem Virus der Nächstenliebe infizieren, wir einander zugewandt sind, unsere Nähe spüren.

Wach bleiben, bei allem, was wir sehen und nach Jesus ausschauen – in dieser Adventszeit.

Wach bleiben für das, was geschieht.

Rainer Werner Fassbinder hat 1974 einen vielfach ausgezeichneten Film gedreht: „Angst essen Seele auf“.

Mit dem Titel seines Melodrams  
– einem ins Deutsche übersetzte arabisches Sprichwort –  
schuf Rainer Werner Fassbinder ein Zitat, das vielen von uns  
geläufig ist.

Es beschreibt, welche zerstörerische Macht Angst haben kann.

„Angst essen Seele auf“ – Das Angst und Furcht uns  
dominieren, das darf uns in den Zeiten von Corona nicht  
passieren.

Im Psalm 119 heißt es

„Herr, dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für  
meine Pfade“

Möge Gottes unvergängliches Licht uns allen leuchten.

Bernd Jankowski